

Henrix, Hans Herrmann; Boschki, Reinhold (Hg.):
Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 2000 bis heute
(Band III. Digitale Version), K.III.- 31. August 2017.



Stellungnahme zur Erklärung „Zwischen Jerusalem und Rom. Gedanken zu 50 Jahren *Nostra Aetate*“ der Europäischen Rabbinerkonferenz und des Rabbinischen Rats von Amerika vom 31. August 2017

Bischof Ulrich Neymeyr (Erfurt), Vorsitzender der Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum der Deutschen Bischofskonferenz

Die Europäische Rabbinerkonferenz, der Rabbinische Rat von Amerika und das Oberrabbinat von Israel haben aus Anlass des 50. Jahrestages der Konzilerklärung „Nostra Aetate“ vom 28. Oktober 1965 über die Beziehung zwischen dem Judentum und dem Christentum beraten. Das Ergebnis ihrer Beratungen hielten sie in einem Text „Zwischen Jerusalem und Rom: Gedanken zu 50 Jahren Nostra Aetate“ fest. Eine Delegation der beiden Rabbinergremien und des Oberrabbinats stellte das Dokument Papst Franziskus in einer Audienz am 31. August 2017 vor. Bischof Dr. Ulrich Neymeyr, Erfurt, Vorsitzender der Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum der Deutschen Bischofskonferenz, nahm die Begegnung der jüdischen Delegation mit Papst Franziskus zum Anlass einer Stellungnahme. Darin betont er, dass das Dokument die erste offizielle Erklärung rabbinischer Organisationen zum Christentum ist. Er würdigt das Dokument als einen „Meilenstein in den jüdisch-christlichen Beziehungen“ und nennt es „eine große Ermutigung, den Dialog mit dem Judentum auch weiterhin fortzuführen“.

Als einen „Meilenstein in den jüdisch-christlichen Beziehungen“ hat der Vorsitzende der Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum, Bischof Dr. Ulrich Neymeyr (Erfurt), die Erklärung orthodoxer Rabbiner zum Christentum „Zwischen Jerusalem und Rom“ bezeichnet, die heute (31. August 2017) bei einer Audienz an Papst Franziskus in Rom übergeben wurde.

„Es ist die erste offizielle Erklärung rabbinischer Organisationen zum Christentum“, betont Bischof Neymeyr. Zwar habe es schon vorher Erklärungen einzelner Gruppen von Rabbinern gegeben, die im christlich-jüdischen Dialog aktiv sind, die Erklärung „Zwischen Jerusalem und Rom“ sei aber die erste Erklärung zum Christentum, die gemeinsam von der Europäischen Rabbinerkonferenz (CER), dem Rabbinical Council of America (RCA) und

dem Israelischen Oberrabbinat verfasst wurde. Sie gibt einen breiten Konsens der orthodoxen Rabbiner in Europa, den USA und Israel wider.

Die heute überreichte Erklärung würdigt ausführlich das Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils *Nostra aetate* als einen Wendepunkt in den christlich-jüdischen Beziehungen und ebenso die nachkonziliare Verkündigung der Päpste bis in die Gegenwart. In den vergangenen Jahrzehnten habe die Kirche ihre Feindseligkeit gegenüber dem Judentum überwunden, sodass Vertrauen und Zuversicht zwischen Christen und Juden wachsen konnten. Die Rabbiner verschweigen nicht die theologischen Unterschiede zwischen Judentum und Christentum, fügen aber hinzu, dass „den Christen ein besonderer Status gebührt, da sie den Schöpfer des Himmels und der Erde anbeten, der das Volk Israel aus ägyptischer Knechtschaft befreite und dessen Vorsehung der gesamten Schöpfung gilt“. Deshalb sehen sie die Christen „als unsere Partner, enge Verbündete und Brüder bei unserer gemeinsamen Suche nach einer besseren Welt, in der Friede, soziale Gerechtigkeit und Sicherheit herrschen mögen“.

„Für uns Katholiken“, so Bischof Neymeyr, „ist diese Erklärung eine große Ermutigung, den Dialog mit dem Judentum auch weiterhin engagiert fortzuführen.“ Es bleibe zu hoffen, dass die Erklärung eine breite Aufnahme in der Theologie und in der Öffentlichkeit findet und den jüdisch-christlichen Beziehungen neue Impulse geben wird.

Quelle: *Pressemitteilungen der Deutschen Bischofskonferenz – 31.08.2017/135*, in:
<http://www.dbk.de/nc/presse/details/?presseid=3454>



Dieser Text ist Teil der Online-Publikation:

Henrix, Hans Herrmann; Boschki, Reinhold (Hg.): Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 2000 bis heute (Band III. Digitale Version).

Weitere Quellen und Texte zu den christlich-jüdischen Beziehungen sowie die vollständige Publikation finden Sie auf der Website [des Lehrstuhls für katholische Religionspädagogik der Universität Tübingen.](#)